Motion betreffend sofortigen Verzicht auf sämtliche Massnahmen des Kaskadenmodells

In den Stunden nach dem Fussballspiel zwischen dem FC Zürich und dem FC Basel am 12. April 2025 fand vor dem Stadion Letzigrund eine offensichtlich verabredete Schlägerei zwischen verschiedenen Hooligangruppierungen statt. Die „Arbeitsgruppe Bewilligungsbehörden" kommt gemäss ihrer Medienmitteilung vom 16. April 2025 bei diesem Ereignis zu Schluss, dass 50 FCB-Anhänger 30 FCZ-Fans angegriffen hätten. Gemäss dem von der KKJPD erschaffenen Kaskadenmodell kommt in solchen Fällen die Stufe 3 zur Anwendung. Der Sektor D Parkett (Muttenzerkurve) im St. Jakob-Park bleibt (blieb) deshalb im Spiel FC Basel gegen Yverdon-Sport geschlossen.

Die Motionärinnen und Motionäre verurteilen Gewaltvorfälle und distanzieren sich klar von den Personen, die in Zürich Gewalt ausgeübt haben. Die Unterzeichnenden stellen sich gleichzeitig entschieden gegen Kollektivbestrafung und erachten diese nicht als sinnvolle Massnahme. Kollektivstrafen treffen immer willkürlich hauptsächlich die Falschen. Nur weil einzelne Personen strafrechtlich relevante Delikte begehen, sind nicht alle Fussballfans Kriminelle. Die allermeisten Fussballfans verhalten sich vor, während und nach den Spielen friedlich, weshalb solche Kollektivstrafen unverhältnismässig sind. Die Tatsache, dass der Vorfall, mit dem die Anrufung des Kaskadenmodells begründet wird, in Zürich und ausserhalb des Stadions stattfand – die Stimmung im Stadion (im Gästesektor) wird als äusserst friedlich beschrieben – zeigt umso deutlicher, wie willkürlich die daraus folgende Sperrung eines Teils des Sektors D in Basel ist. Die Haltung der Bewilligungsbehörden, Fussballclubs wie der FC Basel haften für ihre Fans auch ausserhalb des Stadions, ist auch juristisch nicht haltbar.

Die Motionärinnen und Motionäre sind der Meinung, dass für solche Kollektivstrafen und wirtschaftlich einschneidende Massnahmen keine genügende gesetzliche Grundlage im Kanton Basel-Stadt existiert. Auch die Legitimation der Arbeitsgruppe Bewilligungsbehörde, solche Massnahmen zu beschliessen, ist nirgends geregelt. Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat es im Jahr 2013 klar abgelehnt, dem verschärften Hooligan-Konkordat beizutreten und damals unmissverständlich auf den Dialog mit dem Club und den Fans gesetzt. Grossrat Beda Baumgartner hat bereits im Rahmen der beschlossenen Sperrung des Gästesektors bei einem nächsten Spiel des FCB in Sion eine Interpellation eingereicht und die Nichtexistenz der rechtlichen Grundlage dargelegt.

Die Motionärinnen und Motionäre fordern deshalb vom Regierungsrat, auf sämtliche Massnahmen des Kaskadenmodells per sofort zu verzichten. Namentlich ist generell auf Kollektivstrafen wie die Sperrung einzelner Sektoren oder des ganzen Stadions zu verzichten. Es soll ein Konzept ausgearbeitet werden, wie vermehrt der Dialog mit dem Club und den Fans gesucht und unterstützt wird.

Diese Motion ist dringlich für die Sitzung am 14. Mai 2025 zu traktandieren.

Pascal Messerli